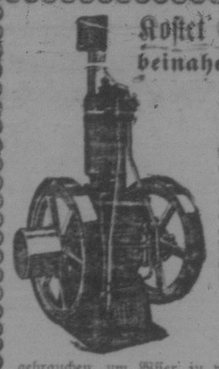

Kostet Sie garnichts, wenn müßig; beinahe garnichts, wenn arbeitend.

Eine I H C Oel- oder Gas-Maschine kostet Sie beinahe gar nichts wenn müssig stehend, sie ist nicht wenn nicht arbeitend, und verlangt keinen Lohn wenn nichts zu tun ist. Wenn sie die Arbeit verrichtet, ist es die billigste Kraft die Sie bekommen können, und es hat viele Vorteile über Dampf oder Elektrizität; wenn nicht arbeitend, kostet es Sie nichts. Sie arbeitet ebensoviel am Tagesende als am Tagesbeginn, arbeitet Ueberzeit oder ebenfowillig die ganze Nacht. Sie ist immer zur Arbeit bereit, immer zuverläßig und zufriedenstellend. Sie können eine

IHC

Oel- oder Gas-Maschine.

gebrauchen, um Wasser zu pumpen, um eine Holzsäge, Rahm Separator, Butterfaß, Schleifstein, Waschmaschine, Wringer, electrische Licht-Anlage oder irgend eine andere auf der Farm gebrauchte Maschine oder Werkzeug zu betreiben, welche mit Kraft betrieben werden können.

Vom besten Material konstruiert, gebaut von Leuten, die wissen was eine Gasoline Maschine leisten muß, genau ausprobiert bevor sie die Fabrik verläßt; eine I H C Gasoline Maschine ist stark, zuverläßig und kraftvoll — so vollkommen wie eine Maschine nur gebaut sein kann.

I H C Oel- und Gas-Maschinen sind in allen größen von 1 bis 50 P.K. gemacht; in allen Typen — vertikal und horizontal, Luft- und Wasser-gekühlt, tragbar, festliegend, und auf Schlitten angebracht, zum Betreiben mit Gas, Gasoline, Naphta, Kerosene, Distillaten oder Alkohol. Kerosene-Gasoline Tractoren von 12—45 P.K.

Ersuchen Sie den lokalen I H C Agenten Ihnen eine I H C Maschine zu zeigen und Ihnen jeden Teil derselben zu erklären. Und gedenken Sie unsere Verantwortlichkeit endet nicht wenn der Händler den Verkauf abschließt — der Kunde muß befriedigt werden. Wenn es Ihnen nicht bequem ist den Lokal-Agent zu sehen, schreiben Sie an das nächste Zweighaus um Katalog und alle Informationen.

CANADIAN BRANCH HOUSES

International Harvester Company of America
(Incorporated)

At Brandon, Calgary, Edmonton, Hamilton, Lethbridge, London, Montreal, North Battleford, Ottawa, Quebec, Regina, Saskatoon, St. John, Weyburn, Winnipeg, Yorkton.

I H C Service Bureau.

The purpose of this Bureau is to furnish, free of charge to all, the best information obtainable on better farming. If you have any worthy questions concerning soils, crops, land drainage, irrigation, fertilizers, etc., make your inquires specific and send them to I H C Service Bureau, Harvester Building, Chicago, U.S.A.

Vom Büchertisch.

Die August-Nummer der kanadischen Zeitschrift „Rod and Gun" beginnt gleich recht interessant mit einer ausführlichen, von scharfen photographischen Bildern begleiteten, Beschreibung des „Gatta-Day", des größten nationalen Sommerfestes von Newfoundland. Ueber Keilinschriften der Kootenay-Indianer liefert Chas. D. Ellis eine spannende Abhandlung. Aus der Feder des gleichen Authors stammt die Beschreibung eines Ausflugs nach dem Toby-Gletscher und auf den Mt. Gleason. Prächtige Bilder geben dem Leser einen Begriff von der Pracht dieser beiden alpinen Majestäten. Die Herren Croft setzen ihre Abhandlung über die Aufzucht von Schwarz- und Silber-Füchsen fort. Zahlreiche andere Artikel vervollständigen diese Nummer des Magazins zu einem in sich abgeschlossenen Ganzen.

Verwendung für Viehfutter-Getreide

Das Ackerbau-Departement der Provinz Saskatchewan macht alle Farmer auf die Verwendung des Viehfutter-Getreides aufmerksam, das in diesem Herbst besonders reichhaltig ausfallen wird. Die Frage, die sicherlich jeder Farmer stellt: „Was sollen wir mit dem Viehfutter-Getreide anfangen?" beantwortet das Ackerbau-Departement folgendermaßen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Schlachtvieh von Jahr zu Jahr mehr zurückgeht. Dieser Mangel tritt nicht allein in Canada, sondern auf dem ganzen nordamerikanischen Kontinent zutage. Der Durchschnittspreis für Schlachtvieh betrug im vorigen Jahre gegen 5¼ Cents per Pfund. Welche gute Gelegenheit bietet sich da für den Farmer bei seiner diesjährigen reichen Ernte an Viehfutter-Getreide. Keine besonders großen Stallungen sind erforderlich. Das Schlachtvieh wird sich in mit Stroh bedeckten Ställen recht wohl fühlen. Im Herbst wird es die Stoppelfelder rein fressen und außerdem das Viehfutter-Getreide mit Genuß verzehren. Schlachtvieh für Zuchtzwecke ist selten zu haben und wird nach dem 1. November noch seltener zu kaufen sein. Deswegen möge jeder Farmer sich seine Kälber und sein Jungvieh, besonders die weiblichen Tiere, behalten, da er sie nicht wird ersetzen können. Außerdem möge er sich noch einige Tiere zum Futtern vor Winters Beginn zukaufen. Wenn möglich, wähle er sich dabei, gesundes Vieh mit gut entwickeltem Herzen und breiten Flanken aus.

Heilt Sprung-Sehnen, Kammer- und Sattel-Wunden.

234 Manitoba Avenue, Winnipeg, Oktober 11, 1909

„Ich gebrauchte Ihr „Spavin Cure" an einer Sprung-Sehne mit gutem Erfolg, und ich empfehle es auch für Kummet- und Sattel-Wunden."

J. H. Hazlett.

Kendall's Spavin Cure

ist ein Segen für Farmer und Viehzüchter. In den letzten 40 Jahren hat Kendall's Spavin Cure Pferdebesitzern Millionen von Dollars gespart. Es ist das einzige Heilmittel, auf das man sich immer verlassen kann. Es heilt Spat, Ueberbeine, Flußgalle, Geschwulst und alle Lahmheiten.

Zieht niemals Blasen und hinterläßt keine Narben oder weißes Haar. Gut für Mensch und Vieh. Halte Kendall's immer bereit. $1 die Flasche, 6 für $5. Wenn Sie bei Ihrem Händler kaufen, verlangen Sie ein Exemplar von „A Treatise on the Horse". Es ist frei, oder schreiben Sie an uns.

Dr. B. J. Kendall & Co.
Enosburg Falls, Vt.

Sechzig Millionen Rohholz verbraucht.

Das Dominion Forstwirtschafts-Departement hat soeben eine statistische Uebersicht über die Böttcherei-Industrie in Canada während des vergangenen Fiscaljahres eröffnet. Wie daraus ersichtlich ist, wurden innerhalb dieser Zeit 62,353,190 Fuß Holz, meistens in Form von Bretter, verbraucht. Der Wert dieses Holzes stellte sich auf $1,465,702, was allerdings gegen $130,000 weniger als im Jahr zuvor war. Ontario ist in der Böttcherei-Industrie führend mit einer Produktion von 64% der Total-Anzahl von Fässern 70% der Böden und Deckel sowie 76% der Fässer-Reifen werden in Nova Scotia produziert. Dort werden auch die meisten Fisch-Fässer hergestellt. Der Import der Rohmaterialen in der Böttcherei-Industrie übersteigt den Export der Produkte um $194,529. Holz der Weiß-Eiche mußte zum größtenteile importiert werden. Der kanadische Vorrat an Weißer Eiche, deren Holz allein für Bier- und Wein-Fässer verwendet werden kann, wird jetzt so knapp, daß man in Kurzem sämtliches Holz der weißen Eiche wird importieren müssen.

Die Simpson-Hepworth Co., 452 Grain Exchange, Winnipeg arbeitet im Interesse der Farmer zwecks Erzielung hoher Preise für Euer Getreide. Diese Gesellschaft strebt nicht danach, Euer Getreide billig zu kaufen sondern die möglichst höchsten Preise dafür beim Verkaufe zu erzielen. Schickt Euren Frachtbrief an dieselbe und laßt Euch einen Vorschuß auf denselben mit registriertem Brief geben.

„Ich wurde von Durchfall durch nur eine Dose von Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea-Heilmittel geheilt," schreibt M. E. Gossnot, Oriole, Pa. Es gibt nichts besseres. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Marktbericht.

Winnipeg, den 19. Aug. 1912

Der Markt an der hiesigen Getreidebörse gestaltete sich infolge starker Nachfrage von östlichen Engros-Käufern recht lebhaft. Zahlreiche Käufe wurden abgeschlossen. Preise blieben durchweg fest mit einer Neigung zum Steigen. Infolge der guten Nachfrage wurden nur sehr geringe Angebote von Verkäufern gestellt. Besonders groß war das Verlangen nach Oktober- und Dezember-Weizen.

Weizen:	
No. 1 Northern	106
No. 2 Northern	104
No. 3 Northern	[illegible]
No. 4	[illegible]
No. 5	60
No. 6	59
Futter	56
Hafer:	
No. 2	38
Flachs:	
No. 1 N. W.	176

Spuren der Büffel-Tage.

Als diese Tiere Fährten brachen und Schutzkreise für ihre Jungen machten.

Zahlreich sind noch immer auf unseren westlichen Ebenen die Spuren der Zeit, als die Büffel zu Hunderttausenden sich hier tummelten. Es ist noch das wenigste, daß der Pflug des Heimstättlers in den Dakotas oder sonstwo von Zeit zu Zeit Gebeine ehemaliger Prairie-Monarchen zum Vorschein bringt.

Manche Siedler späterer Tage wissen aber selbst nicht, daß viele der Fährten nach Quellen und Bächen und Bächen-Fährten, welche noch heute vom Menschen und vom Weidevieh benützt worden — ursprünglich von Büffeln gemacht worden sind. Insofern lassen sich diese sogar als Bahnbrecher der Kultur bezeichnen, die zuerst den Indianern und dann den Weißen vorarbeiteten.

Interessante Spuren sind auch die sogenannten Büffel-Gerölle. Von weitem unterscheiden sich dieselben nicht von gewöhnlichen Geröllsteinen; bei näherem Zusehen aber gewahrt man allemal, daß sie von einer gut ausgetretenen Rinne von mehreren Fuß Breite umgeben sind. Alte Viehzüchter wissen noch zu erzählen, daß die mächtigen Bestien auf ihren Wanderungen über die baumlosen Ebenen ihren Körper an diesen Geröllsteinen abzureiben pflegten. Ferner erinnern an die ehemaligen Herden die Büffel-Wälzgruben: große kreisrunde Vertiefungen, in denen die Büffel gruppen- oder paarweise lagerten, den Erzählungen von Viehzüchtern zufolge.

Aber wohl das bemerkenswerteste Ueberbleibsel der Büffel-Herrlichkeit ist der „mystische Zirkel der Prärien", heute meistens nicht mehr deutlich erkennbar, aber früher den Pionier-Viehhirten sehr geläufig. Dieser Kreis bestehet oder bestand aus einer, 20 bis 30 Fuß im Durchmesser großen, grünen runden Oase inmitten öder, dunkelfarbiger Flächen-Prärie. Ein alter Siedler, welcher anfangs der achtziger Jahre Montana durchstreifte — als sich dort noch ein paar Herden Büffel herumtummelten — erzählt über einen solchen Zirkel und seine Bedeutung:

„Als ich eines Tages über die Prärie ritt, erspähte ich in einiger Entfernung etwa ein Dutzend Büffel, welche in Einzelreihe in einem Kreis herumliefen. Neugierig kam ich näher, und dann entdeckte ich innerhalb des Kreises eine Gruppe Büffelkälber, — und einen Augenblick darnach bemerkte ich einen großen Grauwolf, der auf einem benachbarten kleinen Hügel sprungbereit kauerte! Ohne Zweifel durstete der Wolf nach einem der Kälber, und die Büffelmütter hatten, um ihre Jungen zu schützen, diese kreisförmige Schranke gebildet und sich zum Kampfe fertig gemacht. Es war eine alte Tragödie der Ebenen, aber in einer für mich neuen Form.

Mit größter Spannung verfolgte ich diese Manöver weiter. Plötzlich brach ein Paar ungefüger Kälber aus dem Kreise aus, und blitzschnell sprang auch der Grauwolf auf diese Bresche zu! Doch kaum hatte er sich in Bewegung gesetzt, als auch eine der Büffelkühe aus dem Kreise sprang und gesenkten Hauptes auf den Wolf zuschoß.

Jetzt hielt ich es an der Zeit, selber einzugreifen. Die Büffel wären ohne Zweifel mit dem Wolf fertig geworden; aber eines der Kälber wäre wahrscheinlich zum Opfer gefallen, da der Wolf mit einem einzigen Sprung und Biß das Verhängnis des Opfers herbeiführen kann. So hob ich denn die Flinte, feuerte, und es gelang mir, den Wolf tot niederzustrecken.

Wie man mir später sagte, waren ähnliche Auftritte etwas Häufiges. Oft bildeten Büffelkühe eine Stockade um ihre Jungen, und manche solche Schlachten mit Wölfen sollen viele Stunden, ja zwei bis drei Tage gedauert haben, ohne daß einer der Büffel jemals aus dem Kreise brach, ausgenommen in verzweifeltem Bedürfnis nach Wasser! Dabei wurde der Boden innerhalb des Kreises gut zurechtgestampft für nachherigen Pflanzenwuchs, und so erklärt es sich wohl, daß diese Ringe nachher jahrelang lebhaft grün blieben. — Eine Art unfreiwilliger Trockenfarmerei.

Die Flora der Urzeit.

Ergebnisse der systematischen Erforschung fossiler Pflanzenreste.

Die systematische Erforschung der fossilen Pflanzenreste, die „Paläobotanik", ist jüngeren Datums, als tierische Paläontologie, aber die Aufgaben dieser jüngeren Wissenschaft sind für die Erklärung unserer heutigen Welt nicht weniger bedeutungsvoll, denn ihre Lösung allein kann uns letzte Aufschlüsse über die Herkunft unserer Flora und über die Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt geben. Die klassischen Forschungen, die Schimper, Saporta und Renault auf diesem Gebiete durchgeführt haben, erfahren jetzt eine neue und wertvolle Ergänzung durch die Veröffentlichung der jüngsten Arbeiten des bekannten Naturforschers Scott Duckinfield, des Präsidenten der Londoner Linné-Gesellschaft. Sie bereichern unsere Kenntnis um eine recht stattliche Zahl von untergegangenen Pflanzenarten. In der Rekonstruktion dieser verschollenen Erzeugnisse einer untergegangenen Flora ist der Paläobotaniker in mancher Beziehung günstiger gestellt, als der Paläozoologe. Gewiß sind die Forschungsgegenstände verhältnismäßig seltener und bieten der Beobachtung nicht ein wirkliches Skelett, wie das der prähistorischen Tiere, dafür aber zeigen die fossilen Pflanzenreste in ungleich besserer Erhaltung die äußeren Formen und die Struktur der untergegangenen Pflanzen und die mineralischen Schichten, zwischen denen die Versteinerung erfolgte, geben ungleich genauere Abstücke deren Blätter und Pflanzen. Die jüngsten wissenschaftlichen Statistiken schätzen die Zahl der heute bekannten Pflanzen auf rund 176,000 Arten; darunter zählt man 108,000 Pflanzen mit abgesonderten Samenkapseln, 2,500 Koniferen, 3,500 Farne, 40,000 Pilze, 14,000 Algen, 7,500 Arten Moose und Leberblumen und etwa 5,500 Flechten. Die Pflanzen mit abgesonderten Samenkapseln beanspruchen mehr als vier Siebtel aller bekannten Arten und umfassen das größte Reich der Flora, von der winzigen tropischen Wasserlinse bis hinauf zu dem Rieseneukalyptus, der 500 Fuß Höhe erreicht. Aber vom geologischen Standpunkt aus sind alle diese Arten „modern", sie existierten in der Zeit der Steinkohlenschichten noch nicht, und erst mit der Epoche der Felsbildungen in der Sekundärzeit erscheinen sie. Sie sind Zeitgenossen der Hauchflügler, der Schuppenflügler und der Schmetterlinge.

Die Insekten der steinkohlenhaltigen Schichten, die der Forschung bekannt geworden sind, bestehen hauptsächlich aus laufenden Geradflüglern und aus Libellen, von denen manche Arten eine Flügelbreite von 24 Zoll und eine Rumpflänge von 12 Zoll erreichen. Als die Pflanzen mit abgesonderten Samenkapseln auf der Erde erschienen, hatte sich das Aussehen der Pflanzenwelt bereits tiefgreifend verändert und wies in ihren Grundzügen jene Flora auf, die uns heute noch bekannt ist. Damit begann das Zeitalter der Koniferen, der Krollfarnkräuter und der Sagopalmen, deren fossile Ueberreste in wundervoller Erhaltung erst kürzlich aufgefunden wurden. Die neuen Forschungen Prof. Scotts zeigen, daß das Problem des Ursprungs und der Abstammung der Pflanzenarten ungleich komplizierter ist, als man bisher annahm. Es zeigt sich, daß die Evolution der Flora sich nicht — wie man bisher anzunehmen pflegte — vom Einfachen zum Vielfältigen und Zusammengesetzten vollzogen hat, sondern daß die Entwicklung oft den gegenteiligen Weg einschlug, die herrschenden Gruppen vollkommen entwickelte und sie dann neuen Familien den Platz räumen ließ.

Allerlei fur's Haus.

Spiegel putzt man am schönsten, wenn man einen Schwamm in kaltes Wasser taucht, dann fest ausdrückt, hierauf mit Weingeist befeuchtet und damit den Spiegel abreibt. Dann bestäubt man ihn mit Waschblau, welches durch Mousselin geschlagen wird und poliert das Glas erst mit einem Lederlappen, dann mit einem seidenen Tuch.

Flecke von Ei an Metalllöffeln verschwinden, wenn man sie tüchtig mit feuchtem Salz abreibt. Aus Silber entfernt man sie durch Abreiben mit Ruß und poliert mit Schlemmkreide nach.

Vergiftungen durch Fingerhüte sind durchaus nicht ausgeschlossen. Es gibt jedenfalls viele Näherinnen und Stickerinnen, die sich schon durch den ihnen unentbehrlichen Gebrauchsgegenstand eine Erkrankung des in Frage kommenden Fingers zugezogen haben. Gewöhnlich bestehen Fingerhüte aus einer Metall-Legierung, die mit Silber oder einem anderen weißglänzenden Metall überzogen ist. Aber selbst wenn es silberne Fingerhüte sein sollten, so enthalten sie doch einen Teil Kupfer, das leicht Grünspan erzeugt. Gesetzt nun den Fall, die Näherin bedeckt die bereits durch Nadelstiche verwundete Fingerspitze mit einem längere Zeit außer Gebrauch gestandenen Fingerhut, so kann sich sehr leicht eine schmerzhafte und unter Umständen recht gefährliche Blutvergiftung entwickeln. Auch eiserne Fingerhüte, die Rost ansetzen, sind unter diesem Gesichtspunkt ein nicht unbedenkliches Handwerkszeug. Es empfiehlt sich daher, den Fingerhut hin und wieder auszuputzen.

Zur Reinigung der Haarbürsten dient ein warmes Seifenbad, dem eine Kleinigkeit Soda hinzugefügt wird. Mit den Borsten nach unten werden die angeschmutzten Bürsten in dies Badewasser gelegt. Jedoch dürfen nur die Borsten davon bedeckt sein, denn das Holz würde unter dem Einfluß des Wassers leiden und die Ansetzstellen der Borsten ebenfalls. Nachdem die Bürsten einige Zeit, vielleicht 30 Minuten, in dem Sodawasser gelegen haben, nimmt man sie heraus und läßt sie, aus einem reinen Tuche mit den Borsten nach unten liegend, vollständig trocknen.

Dickmilch als Schlafmittel. Die Milchsäure wird als ein Ermüdungsstoff angesehen und demnach soll die saure Milch die Eigenschaft besitzen, einen gesunden Schlaf herbeizuführen. In der Tat sind neuerdings ärztlicherseits mit Dickmilch gute Resultate bei Schlaflosigkeit erzielt worden. Es wird empfohlen, Abends ein bis zwei Teller Dickmilch mit Zusatz von geriebenem Brod zu genießen. Der Brodzusatz macht die Milch leichter verdaulich, indem sich das Kasein besser verteilt und die Bildung von Kaseinklumpen im Magen vermieden wird.

Starkes Ausfallen der Haare oder verzögertes Wachstum hat meistens keinen Grund in mangelhafter Tätigkeit der Kopfhaut. Ein englischer Spezialist empfiehlt dagegen sanftes Frottieren der Kopfhaut, ohne starke Reibung, und sanftes Einreiben folgender Mischung auf den kahlen Stellen: Kampfer, Salmiak, Chloroform und Aconit, alles zu gleichen Teilen. Als ein weiteres Mittel wird folgende Pomade empfohlen, über deren Zuverlässigkeit ich Ihnen jedoch nichts mitteilen kann. Es soll eine Mischung sein von 2 Teilen China-Extrakt, 3 Teilen Cantharidien-Tinktur, 80 T. Lanolin, 20 T. Rindermark, 1 T. Klettenwurzel, 1 T. Nerpliöl.

Vorzüglichen Leim für Briefverschlüsse u. s. w. wendet unsere Postverwaltung an. Man löst dazu einen Teil Gummi arabicum in ein wenig Wasser auf, fügt vier Teile Zucker und einen Teil Stärke hinzu. Man läßt diese Mischung einige Minuten kochen, um die Stärke aufzulösen und gibt dem Leim durch Hinzufügen einer entsprechenden Menge Wasser die gewünschte Flüssigkeit.

Migräne bekämpft man erfolgreich durch Auflegen von Zitronenscheiben auf Schläfen und Stirne, die man mittels eines Taschentuches festbindet.

Frische Kaffeeflecken in empfindlichen Stoffen, Tüll, Jaboty u. s. w. lassen sich meist durch Kölnisches Wasser leicht entfernen.

Ein Mittel, das das Silber vom Rostanlaufen nicht angreift, ist Cocoaöle. Man wasche Silber von Zeit zu Zeit in richtig schäumendem Geschirrwasser und spule hinterher gut.

Um graue Stockflecke aus der Leinwand zu tilgen, wasche man die betreffende Stelle mit Fleckwasser oder in schwachem Chlorwasser, worauf sofort ein gründliches Auswaschen in reinem Wasser zu folgen hat. Bei hartnäckigen oder veralteten Flecken kann man seine Zuflucht zu heißem Seifen-Wasser, dem etwas Pottasche zugesetzt ist, nehmen, worauf gleichfalls in reinem Wasser nachgespült werden muß. Nicht selten ist bei Modderflecken in Geweben auch die Struktur des Stoffes zerstört, in welchem Falle nur durch Einsetzen eines neuen Stückes zu helfen ist.

— Kindermund. Hänschen fährt mit Papa in der Straßenbahn, der ihn, da der Wagen besetzt ist, auf seinen Schooß nimmt. Da steigt noch eine hübsche junge Dame ein. „Bitte", meint der fünfjährige Kavalier und rutscht von den Knieen seines Vaters herunter, „darf ich dem Fräulein meinen Platz anbieten?"

— Der beste Beruf. „Herr Stoolbrenner, können Sie mir nicht rathen, welchen Beruf ich meinen Willy wählen lassen soll? Er faßt sehr leicht!" — „Na, Herr Krautschädel, so lassen Sie ihn Kriminalschutzmann werden!"

Die neue Kinderfrau.

„Verstehen Sie denn auch mit Kindern umzugehen?"

„Ob ich das verstehe! Ich war fünfundzwanzig Jahre lang bei ein und demselben Kinde."

— Zum ersten Male werden Grundstücke der Familie Rothschild in Paris unter den Hammer kommen. In diesen Tagen gelangen mehrere Häuser und Besitzungen der verstorbenen Barone Alphons und Edouard v. Rothschild zur öffentlichen Versteigerung, um einzelne Anteile der Erbschaft an die Nachkommen verteilen zu können. Unter den Versteigerungsobjekten befindet sich auch der berühmte Weinberg von Chateau Lafitte, der sich in der Nähe von Cauillac befindet und mit 1,500,000 Francs angesetzt ist.

— Im Londoner Theaterviertel, in der Nähe von Leicester Square, wurde in der Nacht ein junger Deutscher namens Hermann Karl Weinberg von einer spanischen Frauensperson namens Dolcia Torriani auf der Straße durch einen Messerstich in die linke Schulter tötlich verletzt. Die Tat geschah angeblich aus Eifersucht. Der Deutsche hatte mit dem Mädchen während des letzten Jahres zusammengewohnt und sich in der letzten Zeit von ihm abgewendet. Er wurde in schwerverletztem Zustande in das nächstgelegene Hospital gebracht, woselbst er nach einigen Stunden infolge des erlittenen Blutverlustes starb.

— Im Stadtkrankenhause in Bautzen starb die Witwe Zeller aus Schirgiswalde, die in der Nacht zum 11. Juni ihrer 33jährigen an epileptischen Krämpfen leidenden Tochter Anna den Hals mit einem Küchenmesser durchgeschnitten hatte, da sie deren Leiden nicht mehr ansehen konnte. Die alte Frau war nach der Tat ins Wasser gegangen, konnte aber gerettet werden. Sie wurde zunächst zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in die Geisteskrankenabteilung des Krankenhauses und von da ins Untersuchungsgefängnis gebracht, mußte aber bald wieder dem Krankenhause zugeführt werden. Dort ist sie nun an Gehirnerweichung gestorben.

Die Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Genehmigtes Kapital	$5,000,000.00
Eingezahltes Kapital	2,000,000.00
Unverteilte Gewinne	2,733,027.03

Hauptgeschäft: Toronto, Canada.

108 Filialen in Canada.

Diese Bank ist bevollmächtigt von der Regierung der Dominion von Canada, Depositen anzunehmen, und eine Sparkassen-Abteilung ist in Verbindung mit jedem Zweiggeschäft.

Zweiggeschäfte

In Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, McLaggart, Halbrite, Goodwater, Maidstone, Waseca.
In Alberta: Calgary, Penhold, Lamont, Mundare.
In Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.

Der erste Rahm-Separator

wurde in Schweden erfunden und fabriziert. Der Capital-Separator ist eine schwedische Maschine, in Canada nur von uns hergestellt. Die gefräßelte Cylinder-Abrahmvorrichtung ist ein Wunder — rahmt schnell ab — erzielt allen Rahm, indem sie die Milch in dünne Schichten einteilt und auf dieselbe tropfenweise einwirkt, so daß er die kleinste Schale von allen 500 Pfund in der Stunde abrahmenden Separatoren hat.

Er ist in Folge dessen leicht zu drehen und schleudert sich nicht zunichte. Das Getriebe ist so genau, daß bei einer 65maligen Drehung des Handgriffes in der Minute die Schale 7000 mal in der Minute gedreht wird. Die Capital „Clutch" (Entkupplung) rückt das Getriebe aus, so daß dasselbe aufhört zu laufen, so bald die Hand den Griff verläßt — das Getriebe arbeitet sich nicht ab, wenn es nicht gedreht wird. Der Capital Wurmgetriebe-Antrieb entlastet die Spitze der Spindel von der Reibung, wenn die Milch abgerahmt wird. Dies sind einige der Gründe, weshalb der Capital-Separator andern überlegen ist.

Schreibt uns eine Postkarte, wenn Ihr Alles darüber erfahren wollt.

The National Manufacturing Company, Ltd.
Regina, Sask.

Wenn Sie einen wirklich billigen und schönen Herbst-Anzug haben möchten, dann gehen Sie zu

J. A. NOVAK

Ecke Halifax und 10. Avenue.

Die neuesten Muster soeben angekommen.

Regina Grundeigentum.

ist eine Geldanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreibt uns um Grundeigentums-Preise in Regina.

Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

Wand-Verputz.

Bevor Sie die Wände verputzen, schreiben Sie uns um Pflaster-Informationen.

Die "Empire"-Marken von Holzfaser, Cement, Wall und Fini h-Verputz.

"Empire"-Stuckwand — Feuerschutz u. Latten in einer Arbeit.

Manitoba Gypsum Co. Ltd. Winnipeg, Man.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die besteingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Preise.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Limited
Saskatoon Saskatchewan

Werter Leser! Wie steht der gelbe Zettel auf deinem „Courier"?